

Winterthur bekommt 133 neue Genossenschaftswohnungen

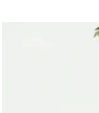
Die drei Genossenschaften GWG, Gaiwo und Talgut bauen beim alten Busdepot eine Siedlung. 2029 sollen die 133 Wohnungen bezugsbereit sein. Gestern feierten sie mit einem Fest den Baustart.



Von Sebastian Galli
(sg), Redaktor



25. September 2026



Im alten Busdepot sollen ab 2029 Menschen wohnen. (Bild: © ZVG Bauträgerschaft Depot Deutweg)

Es habe «en lange Schnuuf» gebraucht seit dem Projektstart vor zwölf Jahren, sagt Stadträtin Christa Meier gestern Abend an einem kleinen Rednerpult im alten Busdepot. Die Halle ist voll mit Menschen aus der Nachbarschaft, Genosschafter:innen und anderen Interessierten, die sich an mehreren Ständen über das Bauprojekt «Depot Deutweg» informieren. Zwischen den gut besetzten Festbänken kurven Kinder auf Rutschautos vom Spielbus.

2014 übergab die Stadt Winterthur das alte Busdepot den Genossenschaften GWG, Gaiwo und Talgut im Baurecht. 2025 bewilligte der Bauausschuss der Stadt das Bauprojekt der Trägerschaft. «Jetzt sind aber die Bagger und Kräne aufgefahren», sagt Doris Sutter, Präsidentin der GWG, im Anschluss an Christa Meier. «Das heisst, es geht los.» Eine leichte Untertreibung – wer um die Halle herumläuft, sieht, dass auf der Seite zur Talgutstrasse bereits eine Wand eingerissen ist.



Beim gestrigen Baustart-Fest konnten sich Interessierte über das Bauprojekt informieren (Bild: Sebastian Galli)

Die neue Überbauung soll 2029 fertig sein und insgesamt 133 Wohnungen bieten: 44 der GWG, 51 der Gaiwo und 38 der Talgut-Wohnbaugenossenschaft. Neben Wohnungen sollen in der Halle, in der einst die Stadtbusse auf ihren Einsatz warteten, auch Gewerbeflächen und ein kleiner Gastrobereich entstehen. Während Talgut auf einen Mix verschiedener Wohnungsgrössen setzt, bauen GWG und Gaiwo Zweieinhalb- und Dreieinhalbzimmerwohnungen. Über künftige Mietpreise möchten die Genossenschaften bis zur Ausschreibung nichts sagen. Laut Yves Hartmann, Talgut-Präsident, sollen aber alle Wohnungen zu Kostenmieten angeboten werden.

Laut Stadträtin Christa Meier profitiert auch die Stadt vom Bau dieser Genossenschaftswohnungen. 2024 hat das Winterthurer Stimmvolk den Gegenvorschlag des Stadtrats zur «Wohnen für alle»-Initiative angenommen. Damit verpflichtete sich die Stadt dazu, bis 2040 im Schnitt 120 Wohnungen pro Jahr im Eigentum gemeinnütziger Wohnbauträger zu schaffen. «Mit diesem Bauprojekt haben wir diese Quote für 2029 bereits abgehakt», sagt Meier. Dass sich drei Genossenschaften zusammentun und gemeinsam ein Projekt dieser Grösse realisieren, sei aber unabhängig davon «eine schöne Erfolgsstory».



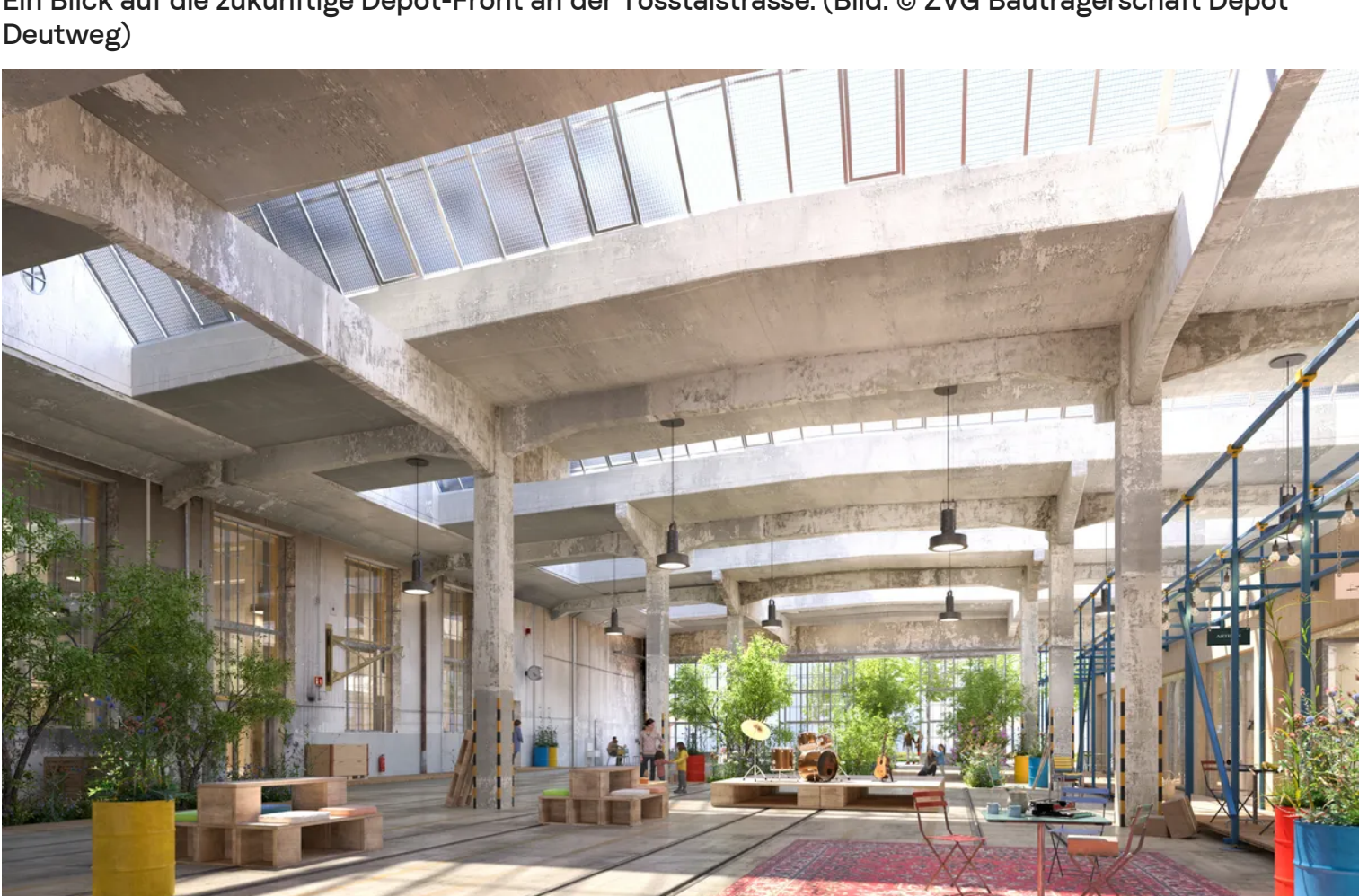
In der «Gewerbegasse» wird es kleine Geschäfte geben. (Bild: © ZVG Bauträgerschaft Depot Deutweg)



Der "Gartenhof" bietet eine grüne Alternative zur Genossenschaftswohnung. (Bild: © ZVG Bauträgerschaft Depot Deutweg)



Ein Blick auf die zukünftige Depot-Front an der Tösstalstrasse. (Bild: © ZVG Bauträgerschaft Depot Deutweg)



Die «Urhalle» soll als Gemeinschafts- und Begegnungsort genutzt werden. (Bild: © ZVG Bauträgerschaft Depot Deutweg)



Sebastian Galli

Seba studiert in Winti Journalismus, weiss wie man ein Bier zapft, verbringt seine Wochenenden gerne auf der Schützi und kennt in Winti allerhand spannende Figuren. Seba ist ein Urwinterthurer, aufgewachsen ist er in Veltheim. Nur eines fehlt ihm für den Winti-Ritterschlag: Geboren ist er im Triemli in Zürich.

